



Berg- und Talfahrt

Eine Berg- und Talfahrt ist der Bikersport nur schon des Geländes wegen, in dem er ausgeübt wird. Er kann aber auch hinsichtlich der schwankenden Resultate zu einer solchen werden. Glück und Pech, Erfolg und Misserfolg lösen sich in buntem Wechsel ab. Dass das Pech den Ettinger Bikesportler Friedrich Dähler fast schon Hand in Hand durch das erste Halbjahr begleitete, war kürzlich im Sportteil des BiBo nachzulesen. Der Talfahrt folgte die Bergfahrt, ehe die Kurve wieder ein wenig nach unten zeigte. Es ist wie auf der Achterbahn!



In kurzen Abständen folgten sich die Rennen über den Sommer hinweg. Gar viel Regenerationszeit blieb dem Fahrer von Start zu Start nicht. Dass in Kirchzarten bei Freiburg i.Br. zum Auftakt der Serie von europäischen Langstreckenrennen der exzellente 7. Schlussrang inmitten eines Profifeldes herauschaute, war ein Höhepunkt, mit dem Friedrich Dähler selbst nicht mit aller Selbstverständlichkeit hat rechnen dürfen. Bekanntlich beflügelt Erfolg, und so wurde es eine Woche später beim 3. Langstreckenrennen in der Schweiz ein 6. Platz.

Dass in den Sommerferien die Leute mit Vorliebe nach Italien fahren, ist seit vielen Jahren nicht zu übersehen, besonders wenn man sich mit dem Auto dem Gottahard nähert. Friedrich Dähler hatte aber im Unterschied zum grossen Touristenstrom in Richtung Süden nirgends einen Liegestuhl an der Adriaküste reserviert. Er reiste in die Dolomiten, wo das zweite Rennen im europäischen Rahmen anstand, das Dolomiti Superbike. Als «Souvenir» an diese «Ferienreise» brachte Dähler das bisher wertvollste, beachtlichste Resultat seiner

ganzen Karriere mit nach Hause. Im Schlussteil wuchs er förmlich über sich selbst hinaus und erreichte dank seinem Effort Platz 4. Gerade diese erfreuliche Realität liess rosarote Träume zu. Was wäre wohl drin gelegen, wenn Friedrich Betreuer zu Hand gehabt hätte, wie dies bei den Profis der Fall ist? Er hätte seine Bidons an den Verpflegungsposten nicht eigenhändig nachfüllen müssen. Das hätten Helfer vorbereitet auf den Zeitpunkt seiner Vorbeifahrt hin, und er hätte viel zügiger passieren können. Vielleicht hätte ihn dies im Klassement noch weiter nach vorne gebracht. Für die Leserschaft, die nicht in Sachen Leistungssport unterwegs ist, möchten wir hier gerne anmerken, dass die Dolomiten mit ihren zum Teil fast skurrilen Formen für geruhsameres Bergwandern auch äusserst ideal und sehr faszinierend sind. Gerade im Herbst ist das Bergwandern besonders beliebt.

Ähnlich gut ausgerichtet wie die vielen Strandtouristen kam Friedrich Dähler nicht aus Italien zurück. Das Rennen hatte enorm Kraft gekostet. Ein paar Tage Ruhe musste er sich schon gönnen, ehe er im

Gebiet um Küblis im Prättigau am Swiss Bike Masters an den Start ging, einem Klassiker. Das Rennen über 120 km verlangt vom Fahrer im steten Auf und Ab die Überwindung von etwa 5000 Metern Höhenunterschied. Erinnerungen an das erste Halbjahr müssen zweifellos in Dähler aufgekommen sein, denn in der zweitletzten Abfahrt meldete sich das Pech zurück. Mit etwas Fantasie stellt man sich das Pech hämisch grinsend vor, wenn es den Fahrer mit einem Plattfuss zurückwirft. Trotzdem erkämpfte sich Dähler unter riesigem Leiden am letzten Berg erstmals in diesem Rennen einen Platz in den Top Ten, nämlich als 9.

Mit grossen Ambitionen reiste er dann nach St. Moritz, um sich optimal auf die nächsten Rennen vorzubereiten. Alles war bestens. Das Wetter spielte mit und er fühlte sich sehr gut in Form. Am Renntag der Schweizer Marathonmeisterschaft allerdings war er müde nach den zwei Wochen sehr intensiven Trainings. Er hatte sich mehr vorgenommen als den 16. Rang, den er letztlich belegte. Immerhin stand sein Highlight der Saison noch bevor: der

Grand Raid von Verbier nach Grimentz, im Wallis also. Knapp 130 Kilometer und 5500 Höhenmeter sind an diesem Anlass zu bewältigen. Härtere Anforderungen an den Biker finden sich kaum. Genau in dieser Notwendigkeit, ans eigene Limit zu gehen, erlebt Friedrich Dähler aber auch die Faszination in seinem Sport auf höchster Ebene. Leider aber war 2008 in seinem Lieblingsrennen nicht sein Jahr. Schon am Vorabend fühlte er sich fiebrig und tags darauf erwies sich das Rennen als Leidenweg. Er belegte den 21. Platz und war überaus enttäuscht. Wo war seine gute Form geblieben?

Vielleicht liess sich sechs Tage später in Schuls am Nationalpark-Marathon alles wieder korrigieren. Sicher stirbt die Hoffnung zuletzt. Die Kraft aber geht oft früher vor die Hunde. Nach etwa dreieinhalb Stunden stieg Dähler komplett leer aus dem Rennen aus. Er wirft aber nicht die Flinte ins Korn, sondern will sich für die paar letzten Rennen der Saison neu aufbauen.

Friedrich Dähler ist Mitglied beim Goldwurst-Power/Ridley-Team. Dank dem enormen Engagement von Herrn Christoph Jenzer konnte schon ein beachtliches Niveau erreicht werden. Professionelle Verhältnisse herrschen aber bei Weitem nicht vor. Alle vier Elite-Mountainbiker im Team sind in Teilzeit berufstätig und verzichten auf einen ansehnlichen Teil des Lohnes zu Gunsten des Sports, wo sie kein Fixum beziehen, sondern lediglich die Spesen vergütet erhalten. Daher die Anregung, von der alle vier Fahrer wissen, dass man deren Erfüllung nicht einfach jemandem abverlangen kann. Sollte aber jemand aus Liebe zur Sache gerne etwas zentraler beim Geschehen sein und an Wochenenden gewisse Dienste in der Betreuung des Teams übernehmen wollen, darf er sich natürlich gerne melden. Doch auch als Zuschauer sind Sie herzlich willkommen, denn Aufenerenergie spornen jeden Sportler an.

Kurt Gerber



Fotos: zVg



Kirche

schwierig loszulassen. Neues und Unbekanntes macht unsicher und lässt Ängste entstehen.

An vier Abenden werden wir uns dem Thema widmen, es zusammen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und vertiefen und uns freuen darüber, dass Loslassen möglich ist und leichter macht.

Dienstags, 20.-21.30 Uhr: 23. September, 21. und 28. Oktober, 4. November im Guggel, Therwil. Kosten: Nach eigener Einschätzung, zwischen Fr. 100.- und 200.- Achtung: Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt! Anmeldung an das Sekretariat, Tel. 061 401 13 56.

Tag der offenen Kirche – da können Sie was erleben!

Samstag, 20. September

«Kirche? Was wird dort eigentlich gemacht?» Wenn Sie sich das schon mal gefragt haben, dann kommen Sie – zum Baselbieter Tag der offenen Kirche.

In Oberwil, Therwil und Ettingen können Sie den ganzen Tag über frische Kirchenluft schnuppern:

10 bis 12 Uhr – «Chirche für chlini Lüß» in Therwil

«Chirche für chlini Lüß» öffnet die Türen des Guggels noch weiter als sonst. Kinder von ca. 4 bis 7 Jahren sind willkommen zu Liedern, Basteln und Geschichten. Es gibt natürlich auch ein Znünli!

14.30 Uhr – Altersnachmittag in Ettingen

Ein Nachmittag zum Erntedank für ältere Menschen – und solche, die es werden wollen! – sind ins Reziket eingeladen. Dort gibt es Nahrung für Seele, Geist und auch den Magen.

17 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst, Katholische Kirche Therwil

Die barocke Katholische Kirche ist offen für einen bewegten ökumenischen Gottesdienst aller drei Landeskirchen. Im Zentrum steht das Projekt «Wegbegleitung» unserer Kirchen – dort beginnen wir den Gottesdienst und machen uns dann gemeinsam auf den Weg nach draussen.

18 Uhr – Gottesdienst für Klein und Gross in Ettingen

Familien mit Kindern sind im Reziket zu einem lebendigen Gottesdienst willkommen. Im Anschluss daran gibt es ein Buffet, zu dem alle etwas beitragen und sich alle bedienen können.

Ab 19 Uhr in der Reformierten Kirche Oberwil freuen sich Jugendliche auf BesucherInnen zur Präsentation und Prämierung ihres Fotowettbewerbs zu den Themen Angst... Lebensfreude... und dein Kirchenwunsch? Eindrücke und Überraschungen lassen sich beim anschliessenden Apéro richte verdauen und miteinander teilen.

Alle 10 Minuten verbindet ein Tram unsere drei Dörfer. Möchten Sie noch mehr wissen? Wenden Sie sich an unser Sekretariat in Oberwil, Tel. 061 401 13 56 oder surfen Sie zu www.ref-kiche-ote.ch

eifam - Treffen für Alleinerziehende. Loslassen – ein Lebens-thema

Näheres siehe Gemeinde Therwil

Velotour für Primarschulkinder am 24. September 2008

Die Tour ist geeignet für Mädchen und Knaben von 7 bis 12 Jahren, die Lust am Radfahren und etwas Kondition in den Beinen haben. Treffpunkt: 14 Uhr vor dem

Kirchgemeindehaus Guggel in Therwil, wo dein Velo durchgecheckt wird. Retour ca. 17 Uhr. Mitbringen: Ein Zvieri, genügend Flüssigkeit und der Witterung angepasste Bekleidung. Bei schlechtem Wetter wird die Tour nicht durchgeführt, Tel. 1600 gibt am 23. September zwischen 18 Uhr und 20 Uhr Auskunft. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Das Angebot ist kostenlos. Helmtragen ist obligatorisch. Informationen bei Marius Sinniger, Telefon 079 263 01 68 oder arius.sinniger@ref-kirche-ote.ch.

Anmeldung bis spätestens 22. September um 12 Uhr auf dem Sekretariat, Tel. 061 401 13 56 oder per E-Mail: info@ref-kirche-ote.ch. Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt.

Parteien

SP Ettingen

Wahlen Sozialhilfebehörde

Heute stellt sich Astrid Studer vor:



Mein Name ist Astrid Studer Hediger. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Buben. Seit 7 Jahren wohnen wir in Ettingen, haben uns gut eingelebt und fühlen uns sehr wohl hier.

Neben meiner Aufgabe als Familienfrau arbeite ich Teilzeit in der Buchhandlung in Ettingen. Ich bin zudem im hiesigen Turnverein aktiv. Nun möchte ich auch gerne meinen Beitrag in der politischen Gemeinde leisten.

Es ist mir wichtig, dass es in unserer Gesellschaft Platz für alle hat, auch für Menschen, die Gefahr laufen, aus dem sozialen Netz zu fallen. Mit meinem Engagement in der Sozialhilfebehörde möchte ich dazu

beitragen, dass diese Menschen gefördert und gefordert werden, das heisst:

- sicherstellen, dass neben der Existenzsicherung und der persönlichen Beratung gewährleistet ist.
- mit Helfern, neue Ideen zu entwickeln, wie aus dem Arbeitsprozess Herausgefallene motiviert und wieder sozial und beruflich integriert werden können.
- den Sozialdienst dabei unterstützen, Massnahmen und Angebote einzuleiten und von den Unterstützten gerechtfertigte Leistungen einfordern zu können.

Ich bin motiviert, diese Aufgabe zu übernehmen und mich so für die Anliegen der Betroffenen und der Gemeinde einzusetzen.

Es freut mich sehr, wenn Sie mir Ihre Stimme geben. Herzlichen Dank!

Astrid Studer

Die SP wird mit drei KandidatInnen in die Wahlen der Sozialhilfebehörde vom 28. September gehen. Es sind dies:

Andreas Fankhauser bisher
Felix Jehle bisher
Astrid Studer Hediger neu

Vorstand SP Ettingen
www.sp-ettingen.ch
info@sp-ettingen.ch

Für die FDP in die Sozialhilfebehörde – Wahlen vom 28. September 2008

Anja Adriana Schmid, geboren 1956



Ich bin verheiratet und Mutter zweier erwachsener Töchter. Nach dem Gymnasium in Oberwil schloss ich die Ausbildung zur diplomierten Medizinischen Praxisassistentin ab.

Seit 18 Jahren arbeite ich als Arztsekretärin im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, wo ich viel gelernt habe und Erfahrungen sammeln konnte.

Seit 1979 wohne ich in Ettingen und fühle mich mit diesem Ort sehr verbunden. Darum möchte ich mich für die Gemeinde einsetzen und werde die für mich sehr wichtigen Lebensziele und Erfahrungen mit einbringen können. Ich stelle den Menschen in den Mittelpunkt und stehe ein für Ehrlichkeit, Offenheit und faires Kommunizieren.

Für Ihre Stimme am 28. September 2008 danke ich Ihnen herzlich.

Anja Schmid

Für die FDP in die Sozialhilfebehörde Anja Adriana Schmid, geboren 1956



Medizinische Praxisassistentin. Verheiratet, zwei erwachsene Töchter. Seit 1979 wohne ich in Ettingen und fühle mich mit diesem Ort sehr verbunden. Seit 18 Jahren arbeite ich als Arztsekretärin im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, wo ich viel gelernt habe und Erfahrungen sammeln konnte. Ich möchte mich für die Gemeinde einsetzen und werde die für mich sehr wichtigen Lebensziele und -erfahrungen mit einbringen können. Ich stelle den Menschen in den Mittelpunkt und stehe ein für Ehrlichkeit, Offenheit und faires Kommunizieren.

Anja Schmid

003_709373